KLEINER LANDRAT

Berglistutz 1, Postfach
7270 Davos Platz 1
Telefon +41 81 414 33 00
Fax +41 81 414 33 88
kanzlei@davos.gr.ch
www.gemeindedavos.ch

GEMEINDE DAVOS

GROSSER LANDRAT
AMTSJAHR 2011

BEILAGE NR. 293

Sitzung vom 06.09.20111
Mitgeteilt am 08.09.2011
Protokoll-Nr. 11-749
Reg.-Nr. F2.6.7

An den Grossen Landrat

Voranschlag 2012 der Gemeinde Davos

Aufgrund der geltenden Landschaftsverfassung (DRB 10, Art. 12) und den Bestimmungen des Landschaftsgesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinde Davos (DRB 21, Art. 5) unterbreitet Ihnen der Kleine Landrat hiermit den Voranschlag für das Jahr 2012 zuhanden der Volksabstimmung.

1. Einleitung

Der Voranschlag 2012, welcher auf einem Steuerfuss von 103 % beruht, weist einen Aufwandüberschuss von 8'600 Franken und einen Selbstfinanzierungsgrad von 99 % aus. Dieses erfreuliche Resultat ist massgeblich zurückzuführen auf einen ausserordentlichen Ertrag, der auf der Heimfallverzichtsentschädigung von Repower für die Davosersee-Konzession beruht. Ohne diesen ausserordentlichen Ertrag würde der Aufwandüberschuss des Voranschlags 2012 rund 1,15 Mio. Franken betragen.

Dieses Defizit ist hoch, aber markant kleiner als noch vor zwei Jahren. Ohne Liegenschaftensteuer und Verkaufserlös der Liegenschaft Bündahof betrug der für 2010 budgetierte Aufwandüberschuss über 6,6 Mio. Franken. Die Budgeteingaben für 2010 ergaben gar einen Aufwandüberschuss von 8,2 Mio. Franken.

Der Aufwandüberschuss 2012 von 1,15 Mio. Franken ohne ausserordentlichen Ertrag aus der Heimfallverzichtsentschädigung entspricht ziemlich genau den Mehreinnahmen, die im Rahmen des Sanierungsprogramms beantragt wurden. Durch die nicht zweckgebundene Erhöhung der Handänderungssteuer von 1,5 % auf 2 % hätte sich ein Mehrertrag von 1,13 Mio. Franken ergeben.

Um keine Entscheide des Kleinen und Grossen Landrates sowie des Stimmvolkes vorwegzunehmen, wurde das Budget 2012 unter der Prämisse erstellt, dass das Spital Davos nicht im Jahr 2012 ausgegliedert wird. Auf die Laufende Rechnung hat die Ausgliederung keinen Einfluss, wohl aber auf den Selbstfinanzierungsgrad, der bei einer Ausgliederung um rund 10 % tiefer ausfallen würde. Dies deshalb, weil mit einer Ausgliederung keine liquiditätswirksame Rückerstattung der

Abschreibung mehr anfiele. Ohne Ausgliederung ist eine solche Rückerstattung ab 2012 möglich aufgrund der neuen Spitalfinanzierung (Fallpauschalen mit Investitionskostenzuschlägen).

Bei der Erstellung des Voranschlages 2012 und des Finanzplanes 2013 bis 2016 wurden bei den Investitionen die Prioritäten in allen Bereichen neu beurteilt und gewichtet. Die ursprünglichen Budgeteingaben sahen für 2012 Nettoinvestitionen von 15,5 Mio. Franken vor.

Um die Finanzverbindlichkeiten der Gemeinde nach Jahren grosser Neuverschuldung nicht weiter anwachsen zu lassen, war es eine wichtige Zielsetzung, einen möglichst kleinen Finanzierungsfehlbetrag auszuweisen. Dazu müssen bei einer praktisch ausgeglichenen Rechnung auch die Investitionen hinterfragt werden. Wie in den Vorjahren mussten daher zahlreiche Projekte zurückgestellt werden, welche ursprünglich für 2012 beantragt wurden (Totalbetrag 3,57 Mio. Franken):

- Reduktion des Gemeindebeitrages 2012 an die Erweiterung des Alterszentrums Guggerbach auf 2013 und 2014 (1,3 Mio. Franken),
- Aufteilung der Sanierung der Mehrfamilienhäuser Talstrasse 28/28A auf 2012 und 2013 (1 Mio. Franken),
- Verschiebung der Sanierung Oberer Schluochtweg auf 2013/2014 (315'000 Franken),
- Verschiebung der Bushaltestelle Monstein auf 2013 (180'000),
- Verschiebung der Erneuerung von Hydrantenanlagen bis 2015 (156'000 Franken),
- Verschiebung der Arbeiten im Bereich Quellen/Reservoire/Zuleitungen (200'000 Franken),
- Verschiebung Erneuerung EDV-Infrastruktur der Schule ausserhalb der Schulzentren bis das neue kantonale Schulgesetz vorliegt und Schulstrukturen vom Grossen Landrat genehmigt sind (200'000 Franken),
- Streichung der Fussgängersicherung Mühle Glaris bis mindestens 2016 (120'000 Franken),
- Streichung der Sanierung der Horlaubenstrasse bis mindestens 2016 (100'000 Franken).

Ohne diese Korrekturen hätte der Selbstfinanzierungsgrad im Jahr 2012 lediglich 76 % betragen. Der Finanzierungsfehlbetrag und damit die Schulden der Gemeinde wären dann voraussichtlich um 3,6 Mio. Franken angestiegen.

Bereits beim Voranschlag 2011 wurden aufgrund der knappen Mittel Investitionsprojekte im Gesamtbetrag von 1,9 Mio. Franken auf später verschoben, insbesondere in den Bereichen Strassen (Horlauben-, Eisbahn- und Bahnhofstrasse Platz), Wasser (Zufahrtsstrasse Reservoir Parsenn, Leitungen Eisbahnstrasse) und Abwasser (Kanalisation Stillipark).

Die Gemeinde Davos hat seit längerem einen bedeutenden Investitionsstau. Aufgrund zahlreicher Grossprojekte wurden seit Jahren andere Investitionen hinausgeschoben, damit die Schulden nicht übermässig anwachsen. Dennoch müssen diese Investitionen früher oder später getätigt werden, um die Gebrauchstauglichkeit zu erhalten. Besonders eindrücklich zeigt dies der Investitionsbedarf bei den Gemeindeliegenschaften. Gemäss Sanierungsplan, welcher der Grossen Landrat in der Sitzung vom 18. August 2011 zur Kenntnis genommen hat, fallen in den nächsten 10 Jahren alleine bei den Gemeindeliegenschaften über 56,3 Mio. Franken an. Diese Investitionen können ohne zusätzliche Einnahmen und ohne zusätzliche Verschuldung nicht im notwendigen Rahmen getätigt werden. Der Kleine Landrat hält daher an zusätzlichen Einnahmen fest und wird im Rahmen der Neuauflage des Sanierungsprogramms abermals die zweckfreie Erhöhung der Handänderungssteuer von 1,5 % auf 2 % beantragen. Mittelfristig ist auch die Liegenschaftensteuer notwendig, um den grossen Investitionsbedarf ohne zusätzliche Verschuldung bewältigen zu können.

2. Übersichten und Kommentar zu den Ergebnissen

2.1. Ergebnisse

	Voranschlag 2012	Voranschlag 2011
LAUFENDE RECHNUNG	*in Franken*	*in Franken*
Aufwand	94'969'200	93'531'300
Ertrag	94'960'600	91'246'100
Aufwandüberschuss	**-8'600**	**-2'285'200**
INVESTITIONSRECHNUNG		
Bruttoinvestitionen	16'068'000	25'464'300
Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	-1'250'000	-2'100'000
Beiträge Bund	-732'500	-1'034'000
Beiträge Kanton	-2'193'600	-4'983'000
Beiträge eigene Anstalten	0	-951'000
Beiträge Übrige	0	-1'054'000
Nettoinvestitionen	**11'891'900**	**15'342'300**

Der Voranschlag 2012 rechnet bei einem Gesamtaufwand in der **Laufenden Rechnung** von rund 94,97 Mio. Franken *(Budget 2011 93,53 Mio., Rg. 2010 98,5 Mio.)* und Erträgen von 94,96 Mio. Franken *(Budget 2011 91,24 Mio., Rg. 2010 97,7 Mio.)* mit einem **Aufwandüberschuss von 8'600 Franken**. Der Anstieg des Gesamtaufwands gegenüber dem Budget 2011 von rund 1,44 Mio. Franken resultiert vor allem aus höheren Abschreibungen (+1,24 Mio. Franken) sowie aus höheren interne Verrechnungen (+754'000 Franken). Für letztere liegen ebenfalls höhere Erträge in gleicher Höhe vor, weshalb dieser Anstieg über den Gesamthaushalt neutral ist. Ferner haben die Einlagen in Spezialfinanzierungen um rund 316'000 Franken zugenommen, was vor allem auf den Fonds für öffentliche und private Werke sowie auf den Parkplatzfonds bzw. auf eine Zunahme bei den Handänderungssteuern zurückzuführen ist. Abschreibungen, interne Verrechnungen und Einlagen in Spezialfinanzierungen lassen sich durch Sparanstrengungen zu Gunsten des allgemeinen Haushalts ohne einschneidende Massnahmen (z.B. Verkäufe von Anlagen) nicht direkt beeinflussen. Ohne die diese drei Bereichen beträgt der Gesamtaufwand 2012 rund 73,3 Mio. Franken gegenüber 74,2 Mio. Franken gemäss Budget 2011. Entsprechend wurden alle anderen Aufwände im Vergleich zum Budget 2011 total um rund 0,9 Mio. Franken reduziert.

Gegenüber dem Budget 2011 hat sich der Aufwandüberschuss um 2'276'600 Franken reduziert. Dazu haben folgende Faktoren massgeblich beigetragen:

- 1,87 Mio. Franken neuer Ertrag 2012 Rückerstattung Abschreibungen (Konto 400.462.02)
- 1,14 Mio. Franken neuer Ertrag 2012 Heimfallverzichtsentschädigung (Konto 934.410.03)
- 0,90 Mio. Franken höherer Ertrag 2012 Gemeindesteuern (Artengliederung 40)
- 0,36 Mio. Franken tieferer Personalaufwand 2012 (Artengliederung 30)
- 0,09 Mio. Franken tieferer Sachaufwand 2012 (Artengliederung 31)
- 0,12 Mio. Franken tieferer Aufwand für Passivzinsen 2012 (Artengliederung 32)

- 0,26 Mio. Franken tieferer Aufwand für eigene Beiträge 2012 (Artengliederung 36)
- -1,24 Mio. Franken zusätzlicher Aufwand 2012 für Abschreibungen (Konto 981.331.01)
- -0,42 Mio. Franken neuer Aufwand 2012 Gemeindebeitrag an andere Spitäler (400.362.04)
- -0,23 Mio. Franken zusätzlicher Nettoaufwand 2012 Spezialfinanzierungen (380 ./. 480)
- -0,60 Mio. Franken einmaliger Ertrag 2011 aus Parzellentausch (Konto 979.424.01)

  2,25 Mio. Franken

In der Investitionsrechnung 2012 wird mit Bruttoausgaben von rund 11,9 Mio. Franken *(Budget 2011 25,4 Mio., Rg. 2010 29,9 Mio.)* und Einnahmen/Entnahmen aus Vorfinanzierungen von 4,7 Mio. Franken *(Budget 2011 10,1 Mio., Rg. 2010 11,1 Mio.)* gerechnet. Demzufolge belaufen sich die **Nettoinvestitionen** auf insgesamt **11'891'900 Franken** *(Budget 2011 15,3 Mio., Rg. 2010 18,8 Mio.)*. Aufgrund der Finanzlage und der neu beurteilten Dringlichkeit der vorgesehenen Investitionsprojekte 2012 bis 2016 sind im Voranschlag 2012 wiederum nur noch die vordringlichsten und finanziell verkraftbaren Vorhaben berücksichtigt. Nach der Fertigstellung der Erweiterung des Kongresszentrums liegen die Schwerpunkte in 2012 vor allem im Bereich 217 Bildung (1,5 Mio. Franken), 343 Wellness- und Erlebnisbad (860'000 Franken), 570 Alterszentrum Guggerbach (1,6 Mio. Franken), 620 Strassen und Wege (1,1 Mio. Franken), 700 Wasserversorgung (1,2 Mio. Franken), 710 Abwasserbeseitigung (820'000 Franken), 750 Fluss- und Wildbachverbauungen (rund 790'000 Franken) sowie 960 Liegenschaften Talstrasse (1,5 Mio. Franken).

2.2. Finanzierung

	Voranschlag 2012	**Voranschlag 2011**
FINANZIERUNG I *(ohne Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen)*	*in Franken*	*in Franken*
Nettoinvestitionen	11'891'900	15'342'300
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-11'535'300	-10'304'800
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung	8'600	2'238'200
Finanzierungsfehlbetrag ohne Spezialfinanzierungen **(- = Finanzierungsüberschuss)**	**365'200**	**7'275'700**
Selbstfinanzierungsgrad I (Nettoinvest. ./. Finanzierungsfehlbetrag) / Nettoinvest.)	***97 %***	***53 %***
FINANZIERUNG II *(mit Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen)*		
Nettoinvestitionen	11'891'900	15'342'300
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-11'535'300	-10'304'800
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung	8'600	2'238'200
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (480)		
Feuerwehr	12'400	0
Parkplatzfonds	340'200	458'500

Wasserversorgung	540'800	368'100
Abwasserbeseitigung	243'400	0
Abfallbewirtschaftung	25'800	0
Fluss- und Wildbachverbauungen	1'024'100	1'087'400
Lawinenverbauungen	89'000	89'000
Bauschuttdeponie	13'700	9'400
Deponie Tola	9'500	20'000
Beiträge an Meliorationen	30'000	25'000
Forstprojekte (Abschreibung)	325'600	347'400
Gemeindefusion (Rückstellung)	140'000	155'000
	2'794'500	2'559'800
Einlagen in Spezialfinanzierungen (380)		
Feuerwehr	0	-91'500
Liegenschaft Waldheim	-80'600	-72'300
Abwasserbeseitigung	0	-14'600
Abfallbewirtschaftung	0	-3'200
Zuweisung an Fonds für öff./private Werke	-1750'000	-1'500'000
Zuweisung an Parkplatzfonds	-1'167'000	-1'000'000
Hundesteuerfonds	-23'000	-23'000
	-3'020'600	-2'704'600
Finanzierungsfehlbetrag mit Spezialfinanzierungen **(- = Finanzierungsüberschuss)**	**139'100**	**7'130'900**
Selbstfinanzierungsgrad II (Nettoinvest. ./. Finanzierungsfehlbetrag) / Nettoinvest.)	***99 %***	***53 %***

Ohne Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen können die Nettoinvestitionen 2012 demnach voraussichtlich zu 97 % durch Eigenmittel finanziert werden. Unter Berücksichtigung der Einlagen und Entnahmen für die sich nach dem Verursacherprinzip selbst zu finanzierenden Aufgabenbereiche verbessert sich der Selbstfinanzierungsgrad auf 99 %, da im Budget 2012 die Einlagen in die Spezialfinanzierungen etwas höher sind als die Bezüge. Der Grund liegt im Wesentlichen darin, dass die Abschreibungssätze bei Wasser und Abwasser ab 2010 gemäss Landschaftsabstimmung vom 28. November 2010 von 20 % auf 10 % reduziert wurden. Somit fallen weniger Aufwand und infolgedessen auch weniger Entnahmen aus Spezialfinanzierungen an.

2.3. Kapitalveränderung

	Voranschlag 2012	**Voranschlag 2011**
	in Franken	*in Franken*
Finanzierungsfehlbetrag (ohne Spezialfinanzierungen)	-365'200	-7'275'700
Passivierungen (Investitionseinnahmen)	-4'176'100	-10'122'000

Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-11'535'300	-10'304'800
Aktivierungen (Bruttoinvestitionen)	16'068'000	25'464'300
Abnahme des Eigenkapitals	**-8'600**	**-2'238'200**

Das in der Bilanz per 31. Dezember 2010 ausgewiesene Eigenkapital von 81,4 Mio. Franken wird bis zum 31. Dezember 2012 aufgrund der Budgets 2011 und 2012 voraussichtlich um total rund 2,3 Mio. Franken abgebaut. Dies entspricht der Zweckbestimmung des Eigenkapitals im Rechnungswesen öffentlicher Haushalte. Gemäss Definition dient das Eigenkapital, welches in den Vorjahren durch Ertragsüberschüsse gebildet wurde, der Deckung von künftigen Aufwandüberschüssen der Laufenden Rechnung.

2.4. Laufende Rechnung nach Sachgruppen (Artengliederung)

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abweichung 2011 / 2012
	Fr.	Fr.	Fr.	+ / -
AUFWAND				
Personalaufwand	32'880'382	**30'981'300**	**30'621'500**	*-1,2%*
Sachaufwand	22'184'061	**21'581'900**	**21'492'800**	*-0,4%*
Passivzinsen	3'634'759	**4'151'600**	**4'030'300**	*-2,9%*
Abschreibungen	11'199'186	**10'504'800**	**11'735'300**	*+11,7%*
Entschädigungen	103'591	**150'500**	**118'000**	*-21,6%*
Eigene Beiträge	18'615'012	**17'301'000**	**17'040'800**	*-1,5%*
Einlagen in Spezialfinanz.	3'693'826	**2'704'600**	**3'020'600**	*+11,7%*
Interne Verrechnungen	6'203'357	**6'155'600**	**6'909'900**	*+12,3%*
Total Aufwand	**98'514'174**	**93'531'300**	**94'969'200**	*+1,5%*

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abweichung 2011 / 2012
	Fr.	Fr.	Fr.	+ / -
ERTRAG				
Steuern	46'845'146	**43'355'000**	**44'255'000**	*+2,1%*
Regalien und Konzessionen	1'847'783	**2'320'000**	**3'487'000**	*+50,3%*
Vermögenserträge	9'141'186	**6'810'400**	**6'157'100**	*-9,6%*
Entgelte	21'302'850	**20'801'200**	**20'436'700**	*-1,7%*
Rückerstattungen	994'434	**868'100**	**964'600**	*+11.1%*
Beiträge für eigene Rechnung	7'810'040	**8'376'000**	**9'955'800**	*+18,9%*
Entnahmen Spezialfinanz.	3'534'485	**2'559'800**	**2'794'500**	*+9,2%*
Interne Verrechnungen	6'203'358	**6'155'600**	**6'909'900**	*+12,3%*
Total Ertrag	**97'679'282**	**91'246'100**	**94'960'600**	*+1.8%*
Ergebnis Laufende Rechnung	**-834'892**	**-2'285'200**	**-8'600**	*-99,6%*

Bemerkungen zur Zusammenfassung nach Sachgruppen

Auf der Grundlage des harmonisierten Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte (HRM) sind in dieser Übersicht wie üblich die Veränderungen der einzelnen Aufwand- und Ertragsarten im Vergleich zur abgeschlossenen Jahresrechnung 2010 und gegenüber dem laufenden Voranschlag 2011 dargestellt. Deutlich zu erkennen ist der markante Einfluss des Verzichtsprogramms, wenn man den Gesamtaufwand gemäss Rechnung 2010 dem Gesamtaufwand gemäss Budgets 2011 und 2012 gegenüberstellt.

Im Vergleich zum Budget des laufenden Rechnungsjahres 2011 rechnet der Voranschlag 2012 beim Gesamtaufwand mit einem Anstieg von rund 1,4 Mio. Franken. Dieser Anstieg ist zurückzuführen auf Zunahme bei den Abschreibungen (+1,2 Mio. Franken), bei den internen Verrechnungen (+754'000 Franken) sowie bei den Einlagen in Spezialeinlagen (+316'000 Franken). Alle anderen Aufwände der Artengliederung haben gegenüber dem Budget 2011 nochmals abgenommen (zusätzlich zum Verzichtsprogramm).

Trotz des vollen Stufenanstiegs und des Teuerungsausgleichs (vgl. Abschnitt 3.1) reduziert sich der Personalaufwand um 360'000 Franken. Dies ist einerseits vor allem zurückzuführen auf die Bruttolöhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals (Artengliederung 301: -311'800 Franken). Grund hierfür sind Aufwandminderungen insbesondere in folgenden Bereichen:

- 020 allg. Verwaltung: -129'600 Franken, im Gegenzug aber Mehraufwand für Fremdpersonal von 82'000 Franken (Artengliederung 308); insbesondere aufgrund Reduktion von 90 Stellenprozenten;
- 121 Kreis: -55'000 Franken, Abbau infolge Justizreform;
- 580 Sozialdienst: -91'400 Franken, Projekt „befristete Arbeitseinsätze für Sozialhilfebezüger-Innen" wird aufgrund Änderungen des Bundesrechts nicht weiterverfolgt;
- 622 Werkbetrieb: -53'000 Franken, ein Mitarbeiter wird nicht ersetzt;
- 650 Verkehrsbetrieb: -71'400 Franken, ein Buschauffeur wird nicht ersetzt.

Andererseits sind die Bruttolöhne der Lehrkräfte im Kalenderjahr 2012 um rund 164'000 Franken tiefer als im Budget 2011 (Artengliederung 302). Dies deshalb, weil ein Teil des Verzichtsprogramms im Bereich Schule erst im Kalenderjahr 2012 wirksam wird, da die Massnahmen auf das Schuljahr 2011/12 (ab September 2011) umgesetzt wurden und somit die Mehrheit erst im Kalenderjahr 2012 zum Tragen kommt (vgl. Ausführungen in der Botschaft zum Budget 2011).

Im Gegenzug entstehen Mehrkosten bei den Personalversicherungen (Artengliederung 304, +50'900 Franken), insbesondere wegen der älter werdenden Belegschaft und den damit verbundenen höheren Beiträgen. Ferner steigen Entschädigungen für das Fremdpersonal (Artengliederung 308, +95'000 Franken), weil der Personalleiter zu 100 % bei DDO angestellt ist und DDO für das Gemeindepensum inkl. aller Kosten (z.B. Sozialversicherungen oder Mehrwertsteuer) entschädigt wird.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Budget 2011 lediglich um 89'100 Franken verändert (-0,4 %). Innerhalb dieser Gruppe haben sich die meisten Bereiche konstant entwickelt. Nennenswert sind folgende Veränderungen:

- 312 Wasser, Energie Heizmaterial: -140'500 Franken, z.B. weniger Holzankauf Privatwald (-80'000 Franken) oder weniger Aufwand für Hallenbad (-50'000 Franken, vor allem wegen Wärmeverbund);
- 315 Übriger Unterhalt durch Dritte: +175'300 Franken, wovon insbesondere +81'000 Franken betr. EDV (z.B. Updates +20'000 Franken sowie Verschieben von Applikationen von Chur

nach Davos +55'000 Franken, bei letzterem im Gegenzug Einsparungen von 90'000 Franken im Bereich 316), ferner +110'000 Franken für Unterhalt Maschinen Werkbetrieb (in etwa analog Rechnung 2010);

- 316 Mieten, Pachten, Benützungsgebühren: -131'300 Franken, wovon z.B. -104'800 Franken EDV (insbesondere Verschieben von Applikationen von Chur nach Davos -90'000 Franken und Aufgabe/Streichung von Anwendungen -10'000 Franken).

Der für 2012 budgetierte Aufwand für Passivzinsen hat um 121'300 Franken oder 2,9 % gegenüber dem Voranschlag 2011 abgenommen, vor allem weil aufgrund der Zins- und Währungspolitik mit einem leicht tieferen Durchschnittszinssatz gerechnet wird (2,8 % in 2012 vs. 2,9 % in 2011).

Die Zunahme der Abschreibungen (+1'230'500 Franken gegenüber Budget 2011) ist vor allem zurückzuführen auf die Erweiterung des Kongresszentrums (+545'000 Franken wegen der Fertigstellung der Erweiterung in 2011), auf das Spital (+407'000 Franken aufgrund des Kantonsbeitrags, welcher wegen des neuen kantonalen Krankenpflegegesetzes mit den Investitionsbeiträgen zu verrechnen ist) sowie auf die Wasserfassungen/-netz (+240'000 Franken aufgrund hoher Investitionen in 2011).

Bei den Entschädigungen (-32'500 Franken) wurde der für 2012 budgetierte Aufwand für den schulpsychologischen Dienst an den Aufwand gemäss Rechnung 2010 angeglichen (Konto 219.351.01).

Die eigenen Beiträge haben sich gegenüber Budget 2011 um 261'000 Franken reduziert (-1,5 %). Grund hierfür sind insbesondere tiefere Pflegebeiträge an das Alterszentrum Guggerbach (Konto 570.365.04: -103'000 Franken), da die Hochrechnung der effektiven Beiträge der ersten Monate in 2011 tiefer ausfielen als die Annahmen über die Auswirkungen des neuen Pflegegesetzes im Vorjahr. Zudem ist der Betriebsbeitrag für Davos Congress um 87'000 Franken tiefer (Konto 831.365.01), was vor allem auf die Verbesserung des Kostendeckungsgrads aufgrund der Vereinbarung mit DDO zurückzuführen ist (70.6 % laut Budget 2012 vs. 62,8 % laut Budget 2011). Ferner sind die Beiträge für Bürger und Einwohner in der Gemeinde auf Basis der effektiven Werte im ersten Halbjahr 2011 um 90'000 tiefer angesetzt worden (Konto 581.366.01).

Die Einlagen in die Spezialfinanzierungen haben im Vergleich zum Budget 2011 um 316'000 Franken zugenommen, insbesondere wegen höheren Einlagen in den Fonds für öffentliche und private Werke sowie in den Parkplatzfonds, vgl. Tabelle 2.2 Finanzierung, Bereich Finanzierung II/Einlagen in die Spezialfinanzierungen. Dieser Anstieg basiert auf den Handänderungssteuern. Diese wurde bei gleichem Steuersatz von 1,5 % für 2012 um 0,5 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2011 erhöht. Somit entspricht der für 2012 budgetierte Ertrag aus Handänderungssteuern in etwa dem effektiven Wert gemäss Rechnung 2010.

Die internen Verrechnungen (Aufwand und Ertrag) steigen gegenüber dem Budget 2011 um 754'300 Franken an (+12,3 %). Diese Erhöhung resultiert grossmehrheitlich aus einer veränderten Verbuchungsweise des Beitrages von DDO von 890'000 Franken, vgl. nachfolgende Ausführungen zu den Bereichen 341 und 622. Aufgrund dessen haben die internen Verrechnungen zu Lasten des Bereichs 341 zugenommen. Im Gegenzug sind im Bereich 622 höhere Erträge verbucht. Ferner sind die internen Zinsbelastungen um 167'300 Franken tiefer ausgefallen, insbesondere weil im Budget 2012 analog Rechnung 2010 mit 2 % verzinst wird, während im Budget 2011 analog der Jahresrechnung 2009 mit 2,5 % gerechnet wurde.

Der höhere Steuerertrag (+900'000 Franken) ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Nachträge aus früheren Jahren sowie auf die Handänderungssteuern. Die Nachträge wurden im Budget 2012 angeglichen an den 5-Jahresdurchschnitt der Jahresrechnungen 2005 bis 2009 (ohne 2010, da dann ausserordentlich hohe Erträge zu verzeichnen waren). Die Handänderungssteuern wurden im Budget 2012 an das Niveau gemäss Jahresrechnung 2010 angepasst. Zusätzlich sind Quellensteuern und Grundstückgewinnsteuern aufgrund gestiegener Bodenpreise erhöht worden. Wegen der starken Euro-Abwertung wurde der Ertrag aus Einkommens- und Vermögenssteuern um 1 % gegenüber den kantonalen Schätzungen reduziert (-300'000 Franken). Aus demselben Grund wird auch mit einem tieferen Anteil an Gewinn- und Kapitalsteuern gerechnet (-100'000 Franken). Da wirtschaftliche und konjunkturelle Faktoren sich in der Regel erst verzögert auf die direkten Steuern auswirken und zudem gegenläufige Faktoren mitspielen (z.B. Bau/Eröffnung neuer Hotels), wird für 2012 nicht von einem noch grösseren Rückgang ausgegangen.

Der Anstieg beim Ertrag aus Regalien und Konzessionen von 1'167'000 Franken resultiert vor allem aus dem Anteil 2012 der Heimfallverzichtsentschädigung (+ 1,14 Mio. Franken), vgl. nachfolgende Ausführungen zum Bereich 934.

Die Vermögenserträge sind rückläufig (-653'300 Franken), weil im Budget 2011 der Erlös aus dem Abtausch einer Parzelle an der Buolstrasse enthalten war (600'000 Franken).

Die Entgelte haben um 364'500 Franken oder um 1,7 % abgenommen. Grössere Abnahmen sind z.B. zu verzeichnen bei den Eintritten ins Wellness- und Erlebnisbad (-150'000 Franken: Budget 2012 in etwa analog Rechnung 2010), bei den Fahrgeldeinnahmen VBD (-116'000 Franken: Ertragsausfälle wegen Anpassungen bei nationalen Tarifen) sowie beim Forst (-170'000 Franken: tiefere Rückerstattungen Dritte, im Gegenzug höherer Holzverkauf von Privatwald, beides analog Rechnung 2010).

Die Zunahme der Rückerstattungen (+96'500 Franken) resultiert vor allem aus einer Budgetanpassung bei den Steuerinkasso-Provisionen, vgl. nachfolgende Ausführungen zum Bereich 026.

Die Beiträge für eigene Rechnung sind um rund 1,58 Mio. Franken oder 18,9 % angestiegen. Dies insbesondere wegen der Abschreibungen auf der Spitalliegenschaft, welche ab 2012 erstmals wegen der neuen Spitalfinanzierung vom Spital zurückerstattet werden (1,867 Mio. Franken). Im Gegenzug haben sich die kantonalen Beiträge für die Kindergärten und die Volksschule wegen rückläufiger Schülerzahlen insgesamt um 255'000 Franken reduziert.

Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen haben um 234'700 Franken oder um 9,2 % zugenommen, insbesondere wegen höheren Abschreibungen im Bereich Wasser, vgl. Tabelle 2.2 Finanzierung, Bereich Finanzierung II/Entnahmen aus Spezialfinanzierungen.

2.5. Laufende Rechnung nach Aufgabenbereichen (Funktionale Gliederung)

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abweichung 2011 / 2012
	Fr.	Fr.	Fr.	+ / -
0 Allgemeine Verwaltung	-4'966'809	**-4'361'700**	**-4'209'700**	-3,5%
1 Öffentliche Sicherheit	-2'015'233	**-1'700'600**	**-1'626'500**	-4,4%

2 Bildung	-15'176'306	**-14'407'900**	**-14'526'000**	+0,8%
3 Kultur und Freizeit	-4'485'166	**-3'667'800**	**-3'764'300**	+2,6%
4 Gesundheit	-3'209'023	**-2'955'500**	**-1'096'300**	-62,9%
5 Soziale Wohlfahrt	-2'718'113	**-3'056'900**	**-2'656'600**	-13,1%
6 Verkehr	-6'118'273	**-5'462'100**	**-5'018'800**	-8.1%
7 Umwelt und Raumordnung	-520'210	**-444'100**	**-469'400**	+5,7%
8 Volkswirtschaft	-4'275'628	**-4'010'900**	**-3'999'800**	-0,3%
9 Finanzen und Steuern	42'649'869	**37'782'300**	**37'358'800**	-1,1%
Ergebnis Laufende Rechnung	**-834'892**	**-2'285'200**	**-8'600**	-99,6%

Bemerkungen zur Zusammenfassung nach Aufgabenbereichen

Die Abweichungen der Nettoergebnisse des abgeschlossenen Rechnungsjahres 2010 gegenüber dem Voranschlag des laufenden Rechnungsjahres 2011 und gegenüber dem Voranschlag 2012 lassen in der Regel aufschlussreiche Rückschlüsse auf die sich abzeichnende Entwicklung in den einzelnen Aufgabenbereichen des Gemeindehaushaltes zu.

Deutlich zu erkennen ist der markante Einfluss des Verzichtsprogramms, wenn man die Rechnung 2010 den Budgets 2011 und 2012 gegenüberstellt. Aber auch von 2011 auf 2012 ist nochmals eine deutliche Reduktion erkennbar: Von den neun Bereichen mit Aufwandüberschuss (Aufgabenbereiche 0 bis 8) konnte der Nettoaufwand in sechs Bereichen abermals verringert werden. Demgegenüber muss in folgenden drei Bereichen mit einem Anstieg des Nettoaufwands gerechnet werden:

Im Bereich Bildung steigt der Nettoaufwand um 118'100 Franken oder 0,8 %. Der Gesamtaufwand 2012 dieses Bereichs ist gegenüber 2011 hingegen um 190'800 Franken tiefer ausgefallen (-1,1 %). Folglich ist die Verschlechterung des Nettoaufwands gänzlich auf geringere Erträge zurückzuführen (-308'900 Franken). Dieser Rückgang resultiert aus tieferen Kantonsbeiträgen infolge kleineren Schülerzahlen. Die für 2012 zu erwartenden Kantonsbeiträge wurde anhand der effektiven Beiträge für 2010 und der Entwicklung der Schülerzahlen seither ermittelt. Insbesondere bei der Primarschule ist gegenüber dem Budget 2011 mit deutlich tieferen Beiträgen zu rechnen.

Auch beim Bereich Kultur und Freizeit ist die Veränderung des Nettoaufwands (+96'500 Franken / +2,6 %) auf tiefere Einnahmen zurückzuführen. Vor allem beim Wellness- und Erlebnisbad wird wegen der Marktsituation und anstehenden Sanierungsarbeiten mit weniger Eintritten gerechnet (-150'000 Franken gegenüber Budget 2011).

Der Anstieg des Nettoaufwands im Bereich Umwelt von 25'300 Franken oder 5,7 % resultiert mehrheitlich aus dem Bereich 770 Umweltschutz (Nettoaufwand +18'200 Franken, Gesamtaufwand +1'000 Franken). Das Budget 2011 enthielt im Konto 770.436.01 eine Rückerstattung der Stiftung Klimarappen von 18'000 Franken. Diese Rückerstattung wird im Budget 2012 wie in der Jahresrechnung 2010 mit den Kosten der Wärmepumpe Eisstadion/Hallenbad verrechnet, so dass die Energiekosten des Hallenbades abnehmen.

Der Nettoertrag des Bereichs "Finanzen und Steuern" fällt im Vergleich zum Budget 2011 tiefer aus (-423'500 Franken / -1,1 %). Dieser Bereich beinhaltet vier grössere Verschiebungen:

- Der für 2012 budgetierte Nettoertrag aus Gemeindesteuern (Bereich 90) hat gegenüber dem Voranschlag 2011 um 407'200 Franken zugenommen. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus höheren Nachträgen aus früheren Jahren (+500'000 Franken), höheren Quellensteuern (+200'000 Franken) und höheren Grundstückgewinnsteuern (+200'000 Franken). Im Gegenzug wurden die Einkommens- und Vermögenssteuern um 300'000 Franken oder 1 % infolge des schwachen Euros und Dollars reduziert, ebenso der Anteil an den Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen (-100'000 Franken). Zudem sinken die Erbschafts- und Schenkungssteuern als Folge der kantonalen Steuergesetzrevision (-100'000 Franken). Total haben sich also die Steuererträge um 400'000 Franken erhöht. Gemäss Artengliederung haben die Steuererträge um 900'000 Franken zugenommen, vgl. Seite 9 oben. Die Differenz von 500'000 Franken betrifft die Erhöhung der zweckgebundenen Handänderungssteuern, die in der Artengliederung als Steuerertrag vollumfänglich enthalten ist, in der Aufgabengliederung aber lediglich zu 1/6 (zweckfreier Anteil), der Rest von 5/6 wird dem Parkplatzfonds und dem Fonds für öffentliche und private Werke zugewiesen.
- Im Bereich 934 Wasserrechtsverleihungen ist in 2012 ein ausserordentlicher Ertrag zu verzeichnen: +1,14 Mio. Franken Heimfallverzichtsentschädigung der Repower (ehemals Rätia Energie).
- Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens (Bereich 981) haben um 1,24 Mio. Franken zugenommen. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Kongresszentrumserweiterung und auf das Spital zurückzuführen.
- Im Budget 2011 war ein einmaliger Erlös von 600'000 Franken für den Abtausch einer Parzelle an der Buolstrasse berücksichtigt (Konto 979.424.01). Im Voranschlag 2012 sind keine solche Erlöse aus Verkauf oder Tausch von Grundstücken enthalten.

Im Rahmen der Budgeterstellung wurde eine Analyse vorgenommen, wie viel der Gesamtaufwendungen 2012 gebunden ist. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen, die entweder durch Gesetz, durch ein Gerichtsurteil oder durch einen Vertrag von der Gemeinde zumindest kurzfristig nicht beeinflusst werden können. Da insbesondere bei Konten mit verschiedenen Aufwänden (z.B. übriger Sachaufwand) die Abgrenzung aufwändig ist und zudem zum Teil Interpretationsspielraum besteht, hat der Kleine Landrat für die Zuordnung des Gesamtsaldos pro Konto folgende Bandbreiten bestimmt: 0 % gebunden, 1-25 % gebunden, 26-50 % gebunden, 51-75 % gebunden, 76-99 % gebunden oder 100 % gebunden. Wie aus der Aktenauflage hervorgeht, sind ohne Personalaufwand, Abschreibungen, interne Verrechnungen und Einlagen in die Spezialfinanzierungen rund 90 % des Aufwands vollständig gebunden. Ausgehend vom Gesamtaufwand sind gar 94 % des Aufwandes als vollständig gebunden anzusehen.

3. Begründung der wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2011

3.1. Allgemeines

Für die aufgrund des aktuellen Personalbestandes von Davos vorausberechneten Besoldungen 2012 erfolgt an dieser Stelle wie üblich eine Sammelbegründung. Die voraussehbaren Veränderungen im Stellenplan werden hingegen erst im nachfolgenden Kommentar zu den einzelnen Aufgabenbereichen und Dienststellen erläutert.

In den vorgenommenen Berechnungen ist der volle Stufenanstieg berücksichtigt worden. Bei den Verwaltungsangestellten betragen die Stufenanstiege 2012 über die gesamte Bruttolohnsumme

betrachtet 0,54 %, und bei den Lehrpersonen total 1,4 %. Der Grund für die abweichenden Werte liegt in den unterschiedlichen kantonalen Lohntabellen mit verschiedenen Abstufungen. Über die gesamte Bruttolohnsumme der Gemeinde betragen die Stufenanstiege 2012 total 0,93 % (rund 227'000 Franken). Zudem wurde eine Teuerung von 0,7 % eingerechnet (rund 171'000 Franken).

Die Sozial-, Personal-, Unfall- und Krankenversicherungsprämien werden direkt durch die Bruttolöhne beeinflusst und sind daher in den nachfolgenden Begründungen wie üblich nicht mehr näher kommentiert.

3.2. Abweichungen zum Voranschlag des Vorjahres

Nachstehend werden für die Laufende Rechnung wie in den Vorjahren die wesentlichen Abweichungen zwischen dem Budget 2012 einerseits sowie dem Budget 2011 andererseits von mindestens 20'000 Franken und mindestens 5 % im **Nettoergebnis pro Aufgabenbereich** summarisch zusammengefasst und begründet.

Obwohl die Rechnung des Werkbetriebes (622) wie bisher ausgeglichen ist, wird der Verständlichkeit halber auch auf diesen Bereich eingegangen, und damit zusammenhängend ebenso auf den Bereich 341. Ferner wird die Entwicklung der Gemeindesteuern (900) erläutert.

3.2.1. Laufende Rechnung

0 Allgemeine Verwaltung

011 Legislative — Mehraufwand — 23'200 — 12,7 %

Der Anstieg ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Landschaftswahlen in 2012, wofür einerseits mehr Auslagen für das Stimmbüro anfallen, andererseits entsteht auch Mehraufwand für Drucksachen.

026 Gebühren, Provisionen — Mehrertrag — 106'000 — 13,2 %

Der Provisionsertrag für das Inkasso der Kirchensteuern war im Budget 2011 zu tief angesetzt. Wie im Rechnungsjahr 2010 beinhaltet dieses Konto nebst der Inkassoprovision der Gemeinde auch den Anteil des Kantons.

070 Rathaus und Bergli — Mehraufwand — 19'800 — 9,1 %

Der Mehraufwand resultiert aus einer Übergangsrente von 23'200 Franken, welche bis Oktober 2012 bezahlt wird. Danach fällt der Personalaufwand im Vergleich zum Budget 2011 tiefer aus.

1 Öffentliche Sicherheit

121 Kreisamt Davos — Minderaufwand — 145'000 — -16,4 %

Im Zuge der Justizreform kommt es zu einer weiteren Reduktion des Personalaufwandes (Stellenabbau). Gegenüber dem Budget 2011 beträgt die Abnahme 88'000 Franken inkl. Sozialversicherungen. Die Differenz von 25'500 Franken beim Raumaufwand ist enthalten in den Kostenanteilen (Konten 121.361.*). Unter Berücksichtigung dieser Verschiebung

nehmen die Kostenanteile gegenüber dem Budget 2011 um 52'500 Franken ab. So wird bei der Vormundschaftsbehörde mit höheren Gebühreneinnahmen gerechnet. Die Abnahme bei der Amtsvormundschaft ist auf einen Personalwechsel infolge einer Pensionierung zurückzuführen.

2 Bildung

200 Kindergarten — Minderaufwand — 72'700 — -8,1 %

Der Minderaufwand resultiert im Wesentlichen aus einem Stellenabbau in Davos Platz. In 2011 bestanden hierfür 503 Stellenprozente, in 2012 noch 400.

211 Realschule — Mehraufwand — 178'500 — 16,3 %

Aufgrund des Anstiegs der Schülerzahlen von 85 auf 100 wird eine zusätzliche Klasse geführt. Dies ergibt zusammen mit dem Teuerungsausgleich und dem Stufenanstieg (total rund 24'000 Franken) eine Erhöhung des Besoldungsaufwands von insgesamt 139'300 Franken. Ferner nehmen die Stellvertretungskosten und die Sozialversicherungen zu.

212 Sekundarschule — Mehraufwand — 103'600 — 8,2 %

Der Anstieg des Besoldungsaufwand um 64'900 Franken ist nebst dem Teuerungsausgleich und dem Stufenanstieg (total rund 26'300 Franken) allem zurückzuführen auf zusätzliche Wahlfächer. Aufgrund der Minimalanzahl von 5 Schülern pro Wahlfach kann es in diesem Bereich Verschiebungen von Jahr zu Jahr geben. Ferner haben sich die Kantonsbeiträge aufgrund rückläufiger Schülerzahlen gegenüber dem Budget 2011 weiter reduziert (26'000 Franken, in etwa analog Rechnung 2010).

215 Handarbeit und Hauswirtschaft — Mehraufwand — 49'500 — 6,8 %

Der Besoldungsaufwand hat sich im Vergleich zum Budget 2011 um 24'600 Franken erhöht, weil ab 16 Schüler eine zusätzliche Klasse zu führen ist. Die Kantonsbeiträge mussten aufgrund der Rechnung 2010 um 17'000 Franken reduziert werden.

3 Kultur und Freizeit

300 Kulturförderung — Minderaufwand — 28'000 — -6,1 %

Die Reduktion ist mehrheitlich zurückzuführen auf das Konto 300.390.01 Benützungen Kongresszentrum. Der Budgetbetrag für 2012 wurde angepasst an den Saldo der Rechnung 2010. Hierbei handelt es sich um eine interne Verrechnung. Die Veränderung ist somit für den Gesamthaushalt der Gemeinde nicht ergebniswirksam. Das Gegenkonto 831.490.01 fällt gegenüber dem Budget 2011 ebenfalls tiefer aus (zusammen mit der Veränderung des Kontos 341.390.01).

341 Sport- und Freizeitanlagen — Minderaufwand — 17'900 — -1,0 %

Obwohl dieser Bereich eine Abweichung von unter 20'000 Franken und 5 % aufweist, wird er aufgrund von wesentlichen Verschiebungen innerhalb des Bereichs dennoch kommentiert. Auf Wunsch von DDO wird der Beitrag von 890'000 Franken ab dem Jahr 2012 direkt in diesem Bereich verbucht, und nicht mehr im Bereich 622 wie in den Rechnungsjahren 2009 bis 2011. Der Grund liegt darin, dass dieser Beitrag zweckgebunden für die Natureisbahn, für Spazier- und Wanderwege sowie für Gärtnerei und Grünanlagen bezahlt wird. Durch eine direkte Verbuchung wird die Transparenz bezüglich der Kostenbeteiligung von

DDO erhöht. In der Jahresrechnung der Gemeinde Klosters-Serneus wird der Beitrag der Destinations-Organisation ebenfalls direkt in den Bereichen 330-343 verbucht, und nicht beim Werkbetrieb (ebenfalls 622).

Im Gegenzug erhöhen sich die internen Verrechnungen 341.390.02 bis 341.390.04. Dies deshalb, weil der Werkbetrieb vor den internen Weiterverrechnungen einen höheren Aufwandüberschuss ausweist, da der Beitrag von DDO nicht mehr im Bereich 622 enthalten ist. Gesamthaft ist der Saldo des Bereichs 341 gemäss Voranschlag 2012 praktisch identisch mit dem Vorjahresbudget.

Der Kostenanteil der Gemeinde an der Natureisbahn, an den Spazier- und Wanderwegen und an der Gärtnerei und den Grünanlagen beträgt gemäss Budget 2012 netto 874'000 Franken. Zum Vergleich: Gemäss Budget 2011 beläuft sich der Gemeindeanteil auf 885'000 Franken und laut Rechnung 2010 auf 903'243 Franken (Summe der Konten 341.390.02 bis 341.390.04 abzüglich 341.469.01). Somit beteiligt sich DDO praktisch hälftig an den effektiv entstehenden Kosten in diesen Bereichen.

343	Wellness- und Erlebnisbad	Mehraufwand	133'600	38,9 %

Der Anstieg des Nettoaufwands ist hauptsächlich zurückzuführen auf die rückläufigen Einnahmen (Konto 343.434.01: -150'000 Franken). Der Wert für 2012 orientiert sich an der Rechnung 2010. Aufgrund der Marktgegebenheiten (z.B. Konkurrenzbäder Tamina, Lenzerheide, Erneuerung Scuol), und der anstehenden Sanierungsarbeiten ist gegenüber dem Budget 2011 mit sinkenden Einnahmen zu rechnen.

4 Gesundheit

400	Spital und Pflegeheim	Minderaufwand	2'149'000	-81,1 %

Das Budget 2012 des Spitals beruht auf der Annahme, dass das Spital nicht im Jahr 2012 ausgegliedert wird. Dies deshalb, um die für die Ausgliederung notwendigen Entscheide von Grossem Landrat und Stimmvolk nicht vorwegzunehmen.

Der bedeutende Minderaufwand ist mehrheitlich zurückzuführen auf die neue Spitalfinanzierung ab 2012 aufgrund der revidierten Gesetzgebung auf Stufe Bund und Kanton. Dadurch kann die Gemeinde die bisher vollständig selbst getragenen Abschreibungen zumindest vorübergehend auch ohne Ausgliederung an das Spital weiterverrechnen (Konto 400.462.02: 1,867 Mio. Franken). Beim Spital werden diese Abschreibungen gedeckt durch die Investitionsbeiträge, welche neu ab 2012 von den Versicherungen, vom Kanton und von der Gemeinde finanziert werden. Die übertragenen Abschreibungen erhöhen das Defizit des Spitals also nicht. Wenn die Gemeinde die Abschreibungen nicht überwälzen würde, würde der Gemeindehaushalt zusätzlich belastet: einerseits wie bisher durch die Abschreibungen im Bereich 981 (total 1,98 Mio. Franken), andererseits durch die neu ab 2012 zu bezahlenden Investitionszuschläge (rund 87'000 Franken gemäss Budget 2012 des Spitals). Der Gemeindeanteil an den Investitionszuschlägen ist wesentlich tiefer als die Abschreibungen, weil die neuen Fallpauschalen und Investitionszuschläge zu 45 % durch die Versicherungen bezahlt werden. Der Rest von 55 % wird zu 90 % vom Kanton und nur zu 10 % von der Gemeinde übernommen. Dieses einseitige Verhältnis ist ein Ausgleich zur Pflegefinanzierung, wo der Kanton nur 25 % bezahlt und die Gemeinde 75 % übernehmen muss (Konten 400.62.03 und 570.365.04). Detaillierte Ausführungen zur neuen Spitalfinan-

zierung und deren Konsequenzen sind dem separaten Antrag an den Grossen Landrat betreffend Ausgliederung des Spitals Davos zu entnehmen.

Der Gemeindebeitrag an das Spital (Konto 400.362.01) reduziert sich gegenüber dem Budget 2011 um 489'000 Franken. Dafür sind insbesondere zwei Gründe ausschlaggebend: Zum einen beinhaltet das Budget 2011 Abschreibungen des Spitals auf Investitionen von rund 366'000 Franken (hälftige Abschreibung auf Investitionen von 732'000 Franken). Wie oben erwähnt, werden diese vom Spital verbuchten Abschreibungen ab 2012 durch die Investitionszuschläge anders finanziert als bis und mit 2011. Zum anderen ist im Budget 2011 für den Rettungsdienst ein Aufwandüberschuss von rund 300'000 Franken enthalten. Aufgrund der neuen Spitalfinanzierung wird hier mit einer sehr deutlichen Reduktion des Gemeindeanteils um 270'000 Franken gerechnet.

Aufgrund der neuen Spitalfinanzierung muss die Gemeinde Davos ab 2012 neu Beiträge an andere Spitäler leisten, wenn sich in Davos wohnhafte Personen in anderen Spitälern verarzten lassen. Das Spital rechnet hierfür mit einem Gemeindebeitrag von 170'300 Franken.

440 Krankenpflege und Spitex — Mehraufwand — 46'600 — 18,6 %

Zum Zeitpunkt der Budgetierung für 2011 waren noch nicht alle Konsequenzen der neuen Pflegefinanzierung für die Spitex bekannt. Aufgrund der Erfahrungen im 1. Semester 2011 muss mit einem Anstieg des Gemeindebeitrags gerechnet werden. Im Gegenzug reduziert sich der Gemeindeanteil für die Pflegeheime, vgl. Konto 570.365.04.

5 Soziale Wohlfahrt

520 Krankheitskosten — Minderaufwand — 115'000 — -100 %

Aufgrund der notwendigen Teilrevision des kantonalen Gesetzes über die Krankenversicherung und die Prämienverbilligung (Anpassung ans Bundesrecht) hat der Grosse Rat im Juni 2011 beschlossen, dass diese Kosten ab 2012 zu 100 % vom Kanton zu tragen sind.

570 Alterszentrum Guggerbach — Minderaufwand — 103'200 — -19,7 %

Wie bei der Spitex (vgl. Kommentar zum Bereich 440) waren zum Zeitpunkt der Budgetierung für 2011 noch nicht alle Konsequenzen der neuen Pflegefinanzierung bekannt. Insbesondere lag die für die Höhe der Pflegebeiträge massgebende BESA-Stufe (Bewohnereinstufungs- und Abrechnungssystem für die Pflegeklassifikation) für alle zu unterstützenden Personen nicht vor. Entsprechend mussten Annahmen getroffen werden.

Auf Basis der Zahlen für das erste Halbjahr 2011 zeigt sich, dass der Aufwand für 2012 voraussichtlich tiefer ausfallen wird, unter der Voraussetzung, dass die Anzahl der unterstützten Personen und die durchschnittliche BESA-Einstufung in 2012 ähnlich hoch sind wie im 1. Semester 2011.

Aufgrund der Annahmen für 2011 fiel der im Vorjahr budgetierte Betrag um rund 253'200 Franken höher aus als in Budget 2010. Mit dem nun vorliegenden Minderaufwand von 103'200 (Budget 2012 vs. Budget 2011) wird rund 40 % des letztjährigen Anstiegs kompensiert.

581 Unterstützungen Minderaufwand 240'500 -19,5 %

Diese Abnahme basiert im Wesentlichen auf drei Faktoren:

a) Reduktion der Unterstützungen für Bürger und Einwohner in der Gemeinde (Konto 581.366.01: -90'000 Franken). Aufgrund der Zahlen der ersten fünf Monate des Jahres 2011 rechnet der Sozialdienst damit, dass unter dieser Position weniger Unterstützungen anfallen.

b) Für das Projekt „befristete Arbeitseinsätze für SozialhilfebezügerInnen" wird kein Aufwand budgetiert, da die Arbeitslosenverordnung per 1. April 2011 auf Bundesstufe revidiert wurde und solche Einsätze nicht mehr für die Rahmenfrist angerechnet werden (Konto 581.390.01: -100'000 Franken).

c) Dadurch, dass die Gemeinde Davos für mehr Einwohner aufzukommen hat, welche sich noch nicht zwei Jahre und länger bei uns aufhalten, rechnet der Sozialdienst unter dieser Position mit Mehreinnahmen (Konto 581.462.01: +50'000 Franken).

582 Übrige Fürsorge Mehraufwand 42'500 +7,7 %

Mehraufwendungen gegenüber dem Budget 2011 sind vor allem zu verzeichnen bei:

a) Beiträge für die Kinderbetreuung (Konto 582.365.02: +50'000 Franken): Der Budgetwert für 2012 orientiert sich am effektiven Aufwand gemäss Rechnung 2010.

b) Alimentenbevorschussung (Konto 582.366.01: +40'000 Franken): Aufgrund der Erfahrungszahlen für die ersten fünf Monate des Jahres 2011 ist unter dieser Position für das Jahr 2012 mit deutlich grösseren Ausgaben zu rechnen.

c) Anwaltskosten Armenrecht (Konto 582.366.02: -45'000 Franken): Da die unentgeltliche Prozessführung seit dem 1. Januar 2011 vollumfänglich in den Kompetenzbereich von Bund und Kanton fällt, ist mit deutlich tieferen Ausgaben zu rechnen. Die Gemeinde hat die Kosten nur noch in den Fällen zu übernehmen, in welchen die unentgeltliche Prozessführung vor dem 1. Januar 2011 bewilligt wurde.

6 Verkehr

622 Werkbetrieb ausgeglichene Rechnung

Der für 2012 budgetierte Aufwand ist um 113'300 Franken tiefer im Vergleich zum Voranschlag 2011. Gegenüber dem letzten Budget 2009/10 von DDO mit einem Gesamtaufwand von 6'126'000 Franken wurde der Aufwand also bereits um rund 8 % reduziert, dies trotz Stufenanstiegen und Teuerung für drei Jahre (2010, 2011 und 2012).

2010 ist das erste Kalenderjahr, seit welchem der Werkbetrieb vollumfänglich durch die Gemeinde geführt wird. Das Budget 2011 wurde im Sommer 2010 erstellt, also bevor der Rechnungsabschluss 2010 vorlag. Aufgrund der früheren unterschiedlichen Kostenstruktur gibt es bei gewissen Konten innerhalb des Sachaufwands 2012 Verschiebungen gegenüber dem Budget 2011. Der für 2012 budgetierte Sachaufwand orientiert sich an der Struktur der Rechnung 2010.

Der Besoldungsaufwand reduziert sich gegenüber dem Budget 2011 um 49'300 Franken. Diese Abnahme ist zurückzuführen auf die Nichtbesetzung einer Stelle und wird teilweise kompensiert durch die gewährten Stufenanstiege und den Teuerungsausgleich (total rund 28'000 Franken). Diese Reduktion erfolgt zusätzlich zum Personalabbau, der in den letzten acht Jahren seit der Übernahme der Betriebsleitung durch Norbert Gruber vollzogen wurde:
– Winterbetrieb: von 29 auf 26,6 Personen, Reduktion um 8 %;
– Sommerbetrieb: von 24 auf 20,6 Personen, Reduktion um 14 %

Auf der Ertragsseite fällt auf, dass der Beitrag von DDO von 890'000 Franken ab dem Rechnungsjahr 2012 nicht mehr im Bereich 622 verbucht wird. DDO hat gewünscht, dass ihr Beitrag aus Transparenzgründen direkt im Bereich 341 gezeigt wird, analog der Jahresrechnung der Gemeinde Klosters-Serneus. Da dieser Ertrag nun im Bereich 622 fehlt, fallen die internen Verrechnungen zu Lasten des Bereichs 341 deutlich höher aus als im Budget 2011 oder in der Rechnung 2011 (Konten 622.490.04-.06), vgl. Kommentar zum Bereich 341.

Mögliche, noch nicht ausgeschöpfte Synergien zwischen Forst- und Werkbetrieb werden im Rahmen der Effizienzbeurteilung extern analysiert.

650	Verkehrsbetrieb Davos (VBD)	Minderaufwand	73'500	-6,9 %

Der Minderaufwand ist hauptsächlich zurückzuführen auf den Besoldungsaufwand des Fahrpersonals. Hier wird eine Stelle nicht mehr wieder besetzt (-98 Stellenprozente). Bei Bedarf wird mit Aushilfen gearbeitet.

Um die Vergleichbarkeit mit anderen Busbetrieben zu erhöhen, trägt der VBD ab 2012 nicht mehr die gesamten Liegenschaftskosten, da die Betriebsliegenschaft ja auch durch andere Gemeindeabteilungen genutzt wird. Daher wird dem VBD ab 2012 nicht mehr die Abschreibung und der gesamte Unterhalt belastet (Konto 650.331.02: -360'000 Franken, Konto 650.314.01: -40'000 Franken), sondern eine interne Miete, vgl. Konto 650.316.01. Aus diesem Grund werden die Erträge der Liegenschaft nicht mehr im Bereich 650 verbucht (bisherige Konten 650.490.01 und .02), sondern im neuen Bereich 661.

661	Betriebsliegenschaft VBD/Werkbetrieb	Mehrertrag	265'500	100 %

Die Miete von 226'000 Franken der durch den VBD beanspruchten Räumlichkeiten wurde durch die kantonale Schätzungskommission bewertet. Sie entspricht ziemlich genau der Differenz zwischen der bisherigen Abschreibung von 360'000 Franken und den internen Mietzinsen (Konten 650.331.02 ./. 650.490.01/.02). Die übrigen Mieten wurden gleichbelassen.

Die Abschreibung der Liegenschaft wird ab Budget 2012 dem Bereich 981 belastet (Konto 981.331.01), wie alle anderen nicht spezialfinanzierten Abschreibungen. Der fixe Betrag von jährlich 360'000 Franken wird beibehalten.

7 Umwelt und Raumordnung

Keine Abweichungen von mindestens 20'000 Franken und 5 % gegenüber dem Budget 2011.

8 Volkswirtschaft

Keine Abweichungen von mindestens 20'000 Franken und 5 % gegenüber dem Budget 2011.

9 Finanzen und Steuern

900 Gemeindesteuern Mehrertrag 324'200 0,8 %

Wie in den Vorjahren basiert der budgetierte Ertrag aus Einkommens- und Vermögenssteuern auf den Schätzungen durch den Verband der Bündner Gemeindsteuerämter und der kantonalen Steuerverwaltung. Gemäss dieser kantonsweiten Schätzung, welche auf den Erträgen gemäss Rechnung 2010 beruht, hätte im Budget 2012 ein Steuerertrag von 29,1 Mio. Franken eingesetzt werden können (also analog dem Budget 2011). Aufgrund der negativen Entwicklung der Wechselkurse wird eine Kürzung von 1 % vorgenommen. Möglicherweise sind die negativen Einflüsse stärker, diese sollten jedoch zumindest teilweise kompensiert werden, z.B. durch die Investitionen in die Hotellerie mit entsprechenden Folgeeffekten. Nichtsdestotrotz soll der negative Trend abgebildet werden.

Der Mehrertrag ergibt sich insbesondere aus den Nachträgen aus früheren Jahren, wo der 5-Jahres-Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2009 eingesetzt wurde. 2010 wurde nicht berücksichtigt, da in diesem Jahr hohe ausserordentliche Erträge anfielen.

Siehe auch Ausführungen im Abschnitt 2.4. Laufende Rechnung nach Sachgruppen.

901 Handänderungssteuern Mehrertrag 83'000 16,6 %

Der für 2012 budgetierte Steuerertrag wurde angeglichen an den effektiven Ertrag gemäss Rechnung 2010. Gemäss Steuergesetz sind 1/6 der gesamten Steuererträge nicht zweckgebunden. Dieser Anteil ist somit für den Gesamthaushalt ergebniswirksam.

934 Wasserrechtsverleihungen Mehrertrag 900'000 40,3 %

Gemäss Heimfallverzichtsvereinbarung mit der Repower (Rätia Energie) vom 2. Juli 2009 erhält die Gemeinde insgesamt den Betrag von 2'090'000 Franken. Diese Zahlung ist zu leisten innert einer Frist von drei Monaten ab 8. November 2011 bis spätestens 7. Februar 2012. Der Restbetrag von 1,19 Mio. (total Entschädigung von 2,09 Mio. Franken ./. Budgetwert 2012 von 900'000 Franken) soll der Rechnung 2011 gutgeschrieben werden.

956 Liegenschaft Feuerwerkgebäude Minderertrag 26'100 -24,5 %

Im Jahr 2012 ist der Ersatz der Sonnenstoren vorgesehen.

958 Liegenschaft Sonnenhof Mehrertrag 34'500 45,1 %

Im Budget 2011 ist der Ersatz einer Küche enthalten. Der Mehrertrag 2012 gegenüber dem Budget 2011 kompensiert den letztjährigen Minderertrag von 46'400 Franken weitgehend.

960 Liegenschaften Talstrasse Mehrertrag 55'800 18,5 %

Im Hinblick auf die anstehende Sanierung dieser beiden Häuser (vgl. Investitionsrechnung, Konto 960.503.01). wird der laufende bauliche Unterhalt auf ein Minimum reduziert. Zudem haben sich die Mietzinserträge aufgrund von Neuvermietungen und dem Vermietungskonzept 2009 erhöht.

970 Liegenschaft von-Sprecher-Haus Minderertrag 30'000 -60,8 %
Die sanitären Anlagen müssen saniert werden. Entsprechend steigt der bauliche Unterhalt an.

979 Liegenschaften Diverse Minderertrag 636'500 -76,4 %
Der Minderertrag ist grossmehrheitlich zurückzuführen auf eine einmalige Entschädigung im Jahr 2011 für den Transfer der Ausnützungsziffer bei einem Grundstück an der Buolstrasse (600'000 Franken).

980/ Finanzvermögen/Gemeindefusion Minderertrag 15'000 -9,7 %
990 Wie in den Rechnungen 2009 und 2010 wird im Budget 2011 die Auflösung der Rückstellung aus dem Kantonsbeitrag für die Fusion mit Wiesen im Bereich 990 verbucht. Dies deshalb, weil der Bereich 980 der Gruppe 98 Abschreibungen zugeordnet ist. Eine Verbuchung im Bereich 980 würde im Gruppentotal zu einer Vermischung von Abschreibungen und Veränderungen von Rückstellungen führen. Zudem wurden in den Jahresrechnungen 2009 und 2010 alle fusionsrelevanten Geschäftsfälle ebenfalls im Bereich 990 verbucht. Somit ist auch die mehrjährige Vergleichbarkeit der Rechnungen gewährleistet.

Mit der Reduktion um 15'000 Franken entspricht die Auflösung der Rückstellung 2012 von 140'000 Franken dem Rechnungsjahr 2010.

3.2.2. Investitionsrechnung

Weil die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit von Jahr zu Jahr starken Schwankungen unterworfen sind, werden nachstehend nicht die Abweichungen zum Voranschlag 2011, sondern die tatsächlich vorgesehenen Nettoinvestitionen für 2012 aufgeführt und einzeln begründet.

1 Öffentliche Sicherheit

020 Gemeindeverwaltung

Migration Server & Client/Speicherkonsolidierung Ausgaben 377'000
Die heute im Einsatz stehenden Microsoft Betriebssysteme und die Microsoft Officelösung müssen ab 2011 abgelöst, respektive auf die aktuellen Versionen aufdatiert werden. Die Leistungsfähigkeit der heute im Einsatz stehenden Systeme reicht nicht mehr aus, um das neue Betriebssystem nutzen zu können. Das gesamte IT-System der Verwaltung wurde 2006 erneuert und umfasst heute 140 Arbeitsplätze. Um Kosten zu senken wurde in den vergangenen Jahren eine komplette Betriebssystem-Version übersprungen und notwendige Hardware-Investitionen wurden verschoben. Aus diesem Grund sind heute die Aufstartzeiten wie auch die Reaktionszeiten der im Einsatz stehenden Arbeitsplätze ungenügend und verhindern ein effizientes Arbeiten. Neu sollen die Versionen Server-Betriebssystem=Windows2008R2, Client-Betriebssystem=Windows 7, Office=MSOffice2010 installiert werden. Bisher werden MSOffice 2003 und Windows XP eingesetzt. Gemäss Empfehlung vieler IT-Analysten sollten Migrationsprojekte 2011/2012 starten und bis 2012/2013 abgeschlossen sein, um nicht Kompatibilitätsprobleme mit den Anwendungen zu bekommen und um den Lieferanten-Support jederzeit sicherstellen zu können. Da der Kanton bereits umgestellt hat, zeigen sich diesbezüglich bereits heute Probleme mit der Zusammen-

arbeit. Die Folgekosten bleiben im Rahmen der heute bereits gültigen Wartungsverträge, da das bestehende Konzept beibehalten wird, womit auch die Investitionskosten tiefer gehalten werden können ohne einen Qualitätsverlust für die Benutzer. Eine weitere Verschiebung führt dazu, dass die Arbeit für alle Benutzer sehr mühsam und zeitaufwändig wird. Die Aufstartzeiten sind bereits heute aufgrund der älteren Hardware sehr lange und die Reaktionszeiten relativ hoch, was der Effizienz der Mitarbeiter abträglich ist.

2 Bildung

217 Schulliegenschaften und Anlagen

Schulhaus Wiesen Ausgaben 254'000

Einerseits muss das Dach dringend saniert werden. Zum anderen wird aufgrund der beschlossenen Verzichtsmassnahme V.10 der Kindergarten ins Erdgeschoss verschoben. Dadurch entsteht im ersten Obergeschoss eine Wohnung, welche vermietet werden kann.

Schulhaus Dorf Ausgaben 100'000

Die Duschanlagen sind in die Jahre gekommen (Baujahr 1971) und sanierungsbedürftig.

Oberstufenschulhaus Ausgaben 360'000

Hierbei handelt es sich um die Fortsetzung der Sanierung der elektrischen Installationen und der Optimierung der Beleuchtung, zwecks Vermeidung des massiven Verschleisses an Neonröhren.

EDV-Infrastruktur Ausgaben 780'000

Wie bei der Gemeindeverwaltung (vgl. Konto 020.506.04) müssen die heute im Einsatz stehenden Microsoft Betriebssysteme und die Microsoft Officelösung ab 2011 abgelöst, respektive auf die aktuellen Versionen aufdatiert werden. Um Kosten zu senken wurde in den vergangenen Jahren eine komplette Version übersprungen und notwendige Hardware-Investitionen wurden verschoben. Neu werden die Versionen Server-Betriebssystem=Windows2008R2, Client-Betriebssystem=Windows 7, Office=MSOffice2010 installiert. Bisher werden MSOffice 2003 und Windows XP eingesetzt. Gemäss Empfehlung vieler IT-Analysten sollten Migrationsprojekte 2011/2012 starten und bis 2012/2013 abgeschlossen sein, um nicht Kompatibilitätsprobleme mit den Anwendungen zu bekommen und um den Lieferanten-Support jederzeit sicherstellen zu können. Die Folgekosten bleiben im Rahmen der heute bereits gültigen Wartungsverträge, da das bestehende Konzept beibehalten wird und damit die Investitionskosten tiefer gehalten werden können ohne einen Qualitätsverlust.

Eine Vorstudie, welche die heute sinnvollen, möglichen Technologien mit ihren Vor- und Nachteilen sowie die Kosten untersucht, liegt als Basis für das weitere Vorgehen vor. Die Anzahl Arbeitsplätze wurde innerhalb dieses Projektes deutlich reduziert und verschiedene technische Optimierungen werden durchgeführt, um die Investitionskosten tiefer zu halten. Insbesondere wird im Bereich der Lizenzierungen auf das notwendige Minimum heruntergefahren. Eine Verschiebung würde dazu führen, dass die Arbeit für alle Benutzer sehr mühsam und zeitaufwändig wird. Die Aufstartzeiten sind bereits heute aufgrund der älteren Hardware sehr lange und die Reaktionszeiten relativ hoch, was der Effizienz der Lehrerschaft und insbesondere im Schulbetrieb sehr abträglich ist. Es geht heute zuviel Zeit für

das Starten des PCs und das Warten bei der Nutzung von Anwendungen verloren, welche dann in einer Lektion fehlt.

Das Gesamtprojekt umfasst 980'000 Franken. Darin enthalten sind Kosten von rund 200'000 Franken für die Erneuerung der EDV-Anlagen in den Aussenfraktionen und bei den Kindergartenstandorten ausserhalb der Schulzentren Dorf und Platz. Im Rahmen des Voranschlags 2012 beschränkt sich der Kleine Landrat vorerst auf die Erneuerung in den Schulzentren Dorf und Platz. Dies deshalb, weil die Neuordnung der Schule inklusive der Aussenfraktionen pendent ist, da hierfür die Beratung des neuen kantonalen Schulgesetzes im Grossen Rat abgewartet werden muss. Gemäss Forderung der Geschäftsprüfungskommission hat der Kleine Landrat bis Februar 2012 diese Vorlage vorzulegen. Würde die gesamthafte Erneuerung bereits zum jetzigen Zeitpunkt budgetiert, so würde man den Entscheid des Grossen Landrates und allenfalls des Stimmvolkes über die zukünftigen Schulstandorte vorwegnehmen und die bestehenden Strukturen würden gefestigt. Wird im Rahmen der Neuordnung an den Aussenfraktionen festgehalten, so wird die Erneuerung der EDV-Anlagen ausserhalb der Schulzentren Dorf und Platz via Nachtragskredit im ersten Semester 2012 beantragt. Dadurch wäre die gesamthafte Erneuerung in den Sommerferien 2012 möglich.

3 Kultur und Freizeit

341 Sport- und Freizeitanlagen

Loipenausbau — Ausgaben — 20'000

Das mehrjährige Bauprogramm sieht einen weiteren Gemeindebeitrag gemäss dem bewilligten Verpflichtungskredit vor (Volksabstimmung vom 23. November 1997). Die Kosten werden wie in den Vorjahren zu je einem Drittel getragen von der Gemeinde, vom Anlagefonds und vom DDO Casinofonds. Obwohl die für 2012 budgetierte Tranche unter 100'000 Franken liegt, erfolgt die Verbuchung wie im Jahr 2010 über die Investitionsrechnung, um eine transparente Kreditabrechnung zu ermöglichen.

343 Wellness- und Erlebnisbad — Ausgaben — 860'000

Wie anlässlich der Bauabrechnung über die Sanierung und Erweiterung des Hallenbades aufgezeigt wurde (vgl. Beilage 285 zur Sitzung des Grossen Landrates vom 18. August 2011), muss in das Hallenbad in den nächsten fünf bis sieben Jahren rund 5 bis 7 Mio. Franken investiert werden. Von 2012 bis 2016 sind in der Finanzplanung 2011 bis 2016 4,67 Mio. Franken eingesetzt worden. In Anbetracht dieser Grössenordnung wird dem Grossen Landrat ein separater Verpflichtungskredit vorgelegt, welcher das Projekt im Detail beschreibt und zwischen dem gebundenen und nicht gebundenen Anteil unterscheidet. Dieser Budgetkredit für 2012 von 860'000 Franken steht unter dem Vorbehalt der späteren Genehmigung des Verpflichtungskredits.

5 Soziale Wohlfahrt

570 Alterszentrum Guggerbach — Ausgaben — 1'600'000

Das Pflegeheim im Alterszentrum Guggerbach wird um 36 Betten erweitert (Projekt „Calamares"). Aufgrund Art. 21 des revidierten kantonalen Krankenpflegegesetzes muss sich die Gemeinde mit 160'000 Franken pro Bett an der Investition beteiligen. Dies ergibt bei 36

Betten ein Totalbetrag von 5,76 Mio. Franken. Im Jahr 2012 wird aufgrund des Baufortschrittes mit 1,6 Mio. Franken gerechnet. Für die beiden Folgejahre 2013 und 2014 sind im aktuellen Finanzplan je 2'080'000 Franken enthalten.

6 Verkehr

620 Strassen und Wege — Ausgaben — 1'130'000

Im Rahmen des mehrjährigen Bauprogramms des Tiefbauamtes und in Übereinstimmung mit der Finanzplanung sind für nächstes Jahr folgende Bauarbeiten vorgesehen:

- Fusswege/Beruhigungsmassnahmen (Beitrag Zügenstrasse, Sicherung von Fusswegen und diverse Verbesserungsarbeiten)
- Sanierung Dischmastrasse
  (Alp am Rin bis Wisenalp und Chriegmatten bis Teufi, 2. Etappe)
- Sanierung Bahnhofstrasse Platz
- Sanierung Salzgäbastrasse

622 Werkbetrieb — Ausgaben — 255'000

Ein Nutzfahrzeug Holder C 9.88 aus dem Jahr 2002 muss infolge Alter bzw. Betriebsstunden ersetzt werden (6'800 Stunden).

650 Verkehrsbetrieb Davos (VBD) — Ausgaben — 660'000

Aufgrund der Flottenplanung muss in der Regel jährlich ein Fahrzeug ersetzt werden. Die durchschnittliche Lebensdauer eines Linienbusses wird von Fachleuten auf rund 10 Jahre veranschlagt. Die durchschnittliche Betriebsdauer eines VBD-Linienbusses beträgt 14 Jahre.

7 Umwelt und Raumordnung

700 Wasserversorgung — Nettoausgaben — 1'163'400

Das mehrjährige Bauprogramm beinhaltet für 2012 nebst den jährlich anfallenden Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten bei Quellen, Reservoire (Reservoir Parsenn) und Zuleitungen insbesondere auch die Erneuerung von Brunnenstuben und Druckreduzierstationen. Bei den Verteilungsleitungen sind Arbeiten im Bereich Börtji, Promenade (Zone 4) und Brämabüelstrasse vorgesehen.

710 Abwasserbeseitigung — Nettoausgaben — 820'000

Die vorgesehenen Ausbau- und Sanierungsarbeiten beim Leitungsnetz betreffen insbesondere die Kanalisation Stilli und die Regenwasserableitung Bahnhof Platz sowie Kanalsanierungen und die Projektierung für den Hauptkanal. Betreffend Ausbau ARA beinhaltet das Bauprogramm die Fertigstellung des Pumpwerks bei der Kläranlage Laret, die Erneuerung von Anlagen bei der ARA Wiesen und die Sanierung des Nachklärbeckens 1.

750 Fluss- und Wildbachverbauungen — Nettoausgaben — 787'500

Die Ausgaben für 2012 beim Bildjibach betreffen eine Zufahrt. Beim Dorfbach wird der Geschiebesammler saniert.

760 Lawinenverbauungen — Nettoausgaben — 110'000

Das Bauprogramm 2012 beinhaltet den Verwehungsverbau am Grüeniberg.

8 Volkswirtschaft

810 Forstverwaltung Nettoausgaben 485'000

Bei der Walderschliessung gemäss generellem Erschliessungsplan ist die Projektierung des Waldweges Wolfgang-Dürrwald-Schwarzseealp geplant. Im Zusammenhang mit dem Stilli Park ist die Erstellung einer Schnitzelhalle vorgesehen. Die Investitionskosten würden mit der Schnitzellieferung amortisiert (jährlich ca. 5'000 m3, erstmals ab Sommer 2013). Beim Schutzwald erfolgt die Bewirtschaftung im Rahmen der kantonalen Gesetzgebung.

831 Kongresszentrum Nettoausgaben 230'000

Für die geothermische Ressourcenanalyse fallen weitere 310'000 Franken an, die für seismische Untersuchungen verwendet werden. Hierfür erfolgen Beiträge von Bund und Kanton von total 180'000 Franken. Zudem ist die Küche im Restaurant Extrablatt aufgrund Auflagen des kantonalen Lebensmittelinspektorats zu erneuern. Im Jahr 2012 fallen hierfür Planungskosten von 100'000 Franken an. Die eigentliche Sanierung im 2013 und 2014 kostet voraussichtlich je 1 Mio. Franken.

9 Finanzen und Steuern

952 Kongresshotel Ausgaben 100'000

Darin enthalten sind 75'000 Franken für die Heizungssteuerung sowie 25'000 Franken für die Fassade. Die Heizungssteuerung war bereits für 2011 budgetiert. Aufgrund der nachteiligen Wirtschaftslage wird diese Investition nicht in 2011 realisiert, sondern erst in 2012 (zeitliche Verschiebung).

960 Liegenschaften Talstrasse Ausgaben 1'500'000

Wie im letzten Jahr angekündigt, erfolgt in den Jahren 2012 und 2013 die Gesamtsanierung. Pro Jahr wird mit Ausgaben von 1,5 Mio. Franken gerechnet.

966 Liegenschaft Arkaden Ausgaben 300'000

Hierbei handelt es sich um den Ersatz des alten öffentlichen WCs bei der Chronometrie Stäubli durch eine zeitgemässe WC-Anlage bei den Arkaden.

Antrag an den Grossen Landrat:

Gestützt auf Art. 21 der Landschaftsverfassung beantragt der Kleine Landrat, es sei dieser Voranschlag 2012, basierend auf einem Steuerfuss von 103 % der einfachen Kantonssteuer, zuhanden der Urnengemeinde zu genehmigen.

Abstimmungsvorlage

Der **Voranschlag** der Landschaft Davos **für das Jahr 2012**, dem ein Steuerfuss von 103 % der einfachen Kantonssteuer zu Grunde liegt, wird wie folgt genehmigt:

		Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
A.	**LAUFENDE RECHNUNG**	**94'969'200**	**94'960'600**
	Aufwandüberschuss		**8'600**
0	**Allgemeine Verwaltung**	**6'500'200**	**2'290'500**
	Nettoaufwand		4'209'700
1	**Öffentliche Sicherheit**	**4'227'900**	**2'601'400**
	Nettoaufwand		1'626'500
2	**Bildung**	**17'191'800**	**2'665'800**
	Nettoaufwand		14'526'000
3	**Kultur und Freizeit**	**7'026'600**	**3'262'300**
	Nettoaufwand		3'764'300
4	**Gesundheit**	**3'115'300**	**2'019'000**
	Nettoaufwand		1'096'300
5	**Soziale Wohlfahrt**	**4'326'700**	**1'670'100**
	Nettoaufwand		2'656'600
6	**Verkehr**	**18'690'000**	**13'671'200**
	Nettoaufwand		5'018'800
7	**Umwelt und Raumordnung**	**10'197'600**	**9'728'200**
	Nettoaufwand		469'400
8	**Volkswirtschaft**	**6'893'600**	**2'893'800**
	Nettoaufwand		3'999'800
9	**Finanzen und Steuern**	**16'799'500**	**54'158'300**
	Nettoertrag	37'358'800	

		Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
B.	**INVESTITIONSRECHNUNG**	**16'068'000**	**4'176'100**
	Nettoinvestitionen		**11'891'900**
0	**Allgemeine Verwaltung**	**377'000**	**0**
	Nettoausgaben		377'000

1	**Öffentliche Sicherheit**	**0**	**0**
	Nettoausgaben		0
2	**Bildung**	**1'494'000**	**0**
	Nettoausgaben		1'494'000
3	**Kultur und Freizeit**	**880'000**	**0**
	Nettoausgaben		880'000
4	**Gesundheit**	**0**	**0**
	Nettoausgaben		0
5	**Soziale Wohlfahrt**	**1'600'000**	**0**
	Nettoausgaben		1'600'000
6	**Verkehr**	**2'045'000**	**0**
	Nettoausgaben		2'045'000
7	**Umwelt und Raumordnung**	**6'305'000**	**3'424'100**
	Nettoausgaben		2'880'900
8	**Volkswirtschaft**	**1'467'000**	**752'000**
	Nettoausgaben		715'000
9	**Finanzen und Steuern**	**1'900'000**	**0**
	Nettoausgaben		1'900'000

Gemeinde Davos
Namens des Kleinen Landrates

i.V. R. Mittl

Hans Peter Michel
Landammann

Michael Straub
Landschreiber

Beilage/n
– Voranschlag 2012 der Gemeinde Davos

Aktenauflage
– Analyse Anteil gebundener Aufwand